

würde er nicht, so schloß Joanna, sie von der Audienz in das Gefängniß haben führen lassen? Aber er ließ sie ziehen, übergab ihr den Erlaubnißschein und rief selbst zur schnellsten Abreise des Mannes. Zudem war die Fahrt zur See das einzige noch übrig bleibende Mittel, den Greis zu retten. Der beschwerlichen Landreise durch ganz Portugal wagte sie nicht, ihn auszusetzen. Wie vielen erneuten Untersuchungen und Gefahren wäre er dann unterworfen gewesen. Auf dem fremden Schiffe kannte ihn Niemand. Einmal über die Hafenswacht hinaus, war er gerettet. Immer mehr schwand, seit Joanna sich der Nähe des Schrecklichen entzogen, ihre böse Ahnung. Schöne, lichte Bilder umschwärmten sie wieder. Bis an den Bord des Schiffes wollte sie den geliebten Greis bringen, dann, ihres Sieges gewiß, zurückkehren. Sie hatte die Vorsicht gebraucht, nach ihrem Abschiede von Vasconcellos sich nicht in ihren Pallast zurück zu begeben, welchen schon, von Eintra aus beauftragt, die Schergen der Inquisition umschwärmten. Doch die Unglückliche ahnte nicht, daß die Schiffer der Gondel im geheimen Einverständnis mit Vasconcellos Spion Lorio waren.

Und schon glitt Joanna, ihren Schützling an ihrer Seite, über die sanften Strömungen des Tejo. Die Gondolieri sprachen in unverständlichen Schiffsausdrücken. Der Greis war still, auch Joanna schwieg, aber mit jeder Ruderbewegung, die sie dem atlantischen Meere näher brachte, schlug ihr Herz freier. Schon erschien, vom Schaume der Brandung bespritzt, der Thurm St. Juliao, ihm zur Seite das segelartige Schiff. Der Bischof hielt den Erlaubnißschein in den Händen. Bald schien Joanna's sehnlichster Wunsch erreicht. Ein Rachen schwebte ihr zur Seite. Sie bemerkte ihn nicht. Inbrünstig betete sie im Stillen zu Gott, ihn und alle Heiligen flehte sie um Rettung ihres väterlichen Freundes an. Jener Rahn kam noch näher, dicht an den Bord der Gondel streifte er. —

Schöne Donna, schaut her, kauft, kauft! tönte die Stimme des Mannes in dem Rahne. Joanna's Seele schwebte um die Segel des nach Frankreich abgehenden Schiffes, die eben gelöst wurden.

O, so kauft doch zur Seefahrt! rief jetzt noch einmal dicht an ihrem Ohre die bekannteste der Stimmen, während Joanna's Gondolieri rauh den Mann zurückschreckten, der seine im Boote liegende Waare — frische Orangen — so ungestüm anbot. Joanna, der

plötzlich die sonderbare Hast ihrer eigenen Schiffer aufgefallen war, sprang auf und sah — in Pinto's Antlitz. Er winkte mit den Augen.

Ihr guten Leute, — rief er den Gondolieri zu — haltet doch nur auf einen Augenblick an, daß die Donna sich selbst die Früchte aussuchen kann. Alter Herr, auch Ihr — ich bitte.

Ueberzeugt, daß ihr Schutzgeist spreche, wandte Joanna, mit der andern Hand den Bischof nachziehend, sich nach Pinto. Dieser streckte, während seine Ruderer den Rahn immer dicht an der Gondel hielten, schon den Arm aus, Joannen herüberzuziehen.

Jetzt warfen die Gondolieri Joanna's die Ruder weg, sich offen dem Aussteigen der Beiden widersetzend. Dieß sehen, mit einem Theile seiner Gefährten in die Gondel springen, die drei Führer derselben überwältigen, die beiden Verfolgten in sein Boot tragen, war Pinto's in wenig Secunden ausgeführtes Werk. Zugleich schwärmte wie durch Verabredung eine Unzahl von Rähnen und Booten um Pinto's Rachen. Fischer und Fischerinnen, Seeleute aller Art grüßten, sangen und schrieten durcheinander. Hier gab es Kauf, dort scheinbar hitzigen Streit. Man schlug mit den Rudern nach einander. Die Schiffsnäbel verwickelten sich. Rähne, von lustigen Buben übermäßig geschaukelt, schlugen um, unter Gelächter fischte man die rüstigen Schwimmer wieder auf. Als das ganze bunte Gewirr sich endlich löste, war der Rachen, der Pinto und die beiden Geretteten trug, verschwunden. Einmal seine Spur verloren — wer sollte ihn aus den tausend Fahrzeugen herausfinden, die jetzt wieder nach allen Richtungen hin über die endlose Wasserfläche glitten?

(Die Fortsetzung folgt.)

Die Blume und der West.

Bl. Rose, lieber West, mit mir!

W. Blümlein, ich muß fort von dir.

Bl. Warum weilest du nicht mehr,
Blümlein lieben dich so sehr.

W. Laß mich ziehn, der Nord erwacht,
Kehre wieder, sinkt die Nacht.

Lebe wohl, mein Blümlein roth!

Bl. Kehrst du wieder, bin ich todt.

Winter.